

Diese E-Mail wird nicht richtig dargestellt? Klicken Sie auf unsere [Web-Version](#).

**NEWSLETTER**

Evangelisches Dekanat  
Karlsruhe-Land

Erwin-Vetter-Platz 9-11 · 76275 Ettlingen  
Telefon 07243-7257 933 · dekanat.karlsruheland@kbz.ekiba.de  
www.karlsruhe-land.de

EVANGELISCHER  
KIRCHENBEZIRK  
KARLSRUHE-LAND

**Dekanats-Newsletter  
Karlsruhe-Land**

**November 2024**

Monatsspruch November 2024

**Wir warten aber auf einen  
neuen Himmel und eine  
neue Erde nach seiner Verheißung,  
in denen Gerechtigkeit wohnt.**

2. Petrus 3,13



**Liebe Leserinnen, lieber Leser,**

sofort kommen mir Estragon und Wladimir in den Sinn. Die zwei Landstreicher warten auf Godot und der Zuschauer erfährt nicht, ob ihr Warten zielführend ist. Möglicherweise warten sie weiterhin. So ist das bei Theaterstücken mit offenem Ende. Dabei erwische ich mich, wie ich problematisiere und in die protestantische Falle tappe. Warum eigentlich? Gibt es nichts zu erwarten, für das sich das Warten lohnt?

Doch wie ist das mit den letzten Dingen, mit der Eschatologie? Dietrich Bonhoeffer ruft zur Wachsamkeit auf: „Man kann und darf das letzte Wort

nicht vor dem vorletzten sprechen“, so in seinem Buch „Widerstand und Ergebung“. Denn wir leben im Vorletzten, das ist unser Verantwortungsraum. So warnt er davor, bei allem Glauben an die letzten Dinge die vorletzten zu vergessen.

Ich will mich dieser Sorge Bonhoeffers stellen und gleichfalls sorgenvoll fragen, ob wir nicht aus vorletzten Dingen letzte machen. Da wird in Zeiten der Krise aus der Verheißung auf einen neuen Himmel und eine neue Erde ein kategorischer Imperativ. Da wird die Eschatologie zur Begründung einer innerweltlichen Verantwortung herangezogen, wie sie bereits Immanuel Kant benannt hat. Die Rede vom Jenseits wird zur diesseitigen Handlungsmaxime. Aus Eschatologie wird Ethik.

Weil wir nicht mehr warten können oder auch wollen, verschwindet der eschatologische Vorbehalt im Diesseits menschlichen Handelns. Damit fällt dem Menschen die alleinige Verantwortung zu, an der er letztlich nur verzweifeln kann.

Ich plädiere für den Erhalt des eschatologischen Vorbehalts, denn nach christlichem Glauben ist die Erbringung der neuen Schöpfung Gott selbst vorbehalten. Der reine Fortbestand der Schöpfung in ihrer jetzigen Naturgestalt ist gewiss nicht die Hoffnung neutestamentlicher Eschatologie.

Ich höre die kritischen Nachfragen, die mir eine unverantwortliche und zynische Rede vorwerfen. Ich würde menschliche Verantwortung und die Krisen unserer Zeit nicht ernst genug nehmen oder gar auf eine Jenseitigkeit Gottes abwälzen. Auch das will ich wie schon Bonhoeffers Plädoyer für das Vorletzte hören und festhalten: Wir tragen Verantwortung im Vorletzten und warten zugleich auf das Letzte, was nicht wir, sondern Gott bringt.

Ich plädiere für ein Verständnis von Eschatologie als Hoffnungsbotschaft, als Rede von dem, was es noch von Gott zu erwarten gibt. Gottes Wollen und Vollbringen geht über das Unsere hinaus. So hat Gott noch andere Hände als nur die unsrigen; wäre Gott an die unsrigen gebunden, wäre es wahrlich schlecht um ihn gestellt, auch wenn ich nachvollziehen kann, was Dorothee Sölle sagen wollte.

Ich will alles menschliche Handeln und jede Krise dieser Welt unter den eschatologischen Vorbehalt stellen. Wir sind und bleiben Geschöpfe mit einem begrenzten Wollen und Vollbringen. Auch die Krisen und Katastrophen dieser Welt finden ihr gutes Ende in Gottes neuem Handeln.

Ich will die Verheißung der kommenden neuen Schöpfung als eine solche hören und aufnehmen. Was damals angefochtenen Christen zum Trost geschrieben wurde, gilt nicht minder heute. Dann kann es auch mit dem (Er)Warten klappen.

*Dekan Dr. Martin Reppenhagen, Ettlingen*

## Unserer Themen

- Bezirkssynode diskutiert über Änderungen bei Kasualien
- Pfarrer Roija Weidhas in den Ruhestand verabschiedet
- Jonas Rühle neuer Pfarrer in Linkenheim
- Pfarrerehepaar Katja und Micha Willnat in Graben-Neudorf in ihre Ämter eingeführt
- So lebendig kann Kirche sein: Gründergeist-Gipfeltreffen mit 200 Menschen, die Kirche bewegen wollen
- Kunst und Kirche mit dem Wort-Bild-Künstler Gérard Lattier in Linkenheim
- Herzliche Einladung zum Festabend für Engagierte am Freitag, 31. Januar, um 19 Uhr in Ettlingen
- Neuer Ausbildungskurs für Telefonseelsorge startet
- Informationstag für Interessierte am Theologiestudium
- Das Leben wieder schmecken – ein Kochabend für Trauernde
- Kostenlose Telefonaktion zu den Themen Vorsorge und Erbrecht
- Kirchengemeinde Friedrichstal lädt ein zu einer Irlandreise
- Jahrestagung Pfarrfrauenbund Baden: Zwischen Glaube und Zweifel – Gott erfahren
- Rückmeldung zum Newsletter



## Bezirkssynode diskutiert über Änderungen bei Kasualien

Mit Vorschlägen zu Neuregelungen von Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen haben sich die 60 stimmberechtigten Synodalen des Evangelischen Kirchenbezirks Karlsruhe-Land bei ihrer Herbstsynode in Eggenstein-Leopoldshafen beschäftigt. In seinem Grußwort hob Bürgermeister Lukas Lang das gute Verhältnis zwischen Kommune und Kirche hervor. So betreiben die 31 Kirchengemeinden im Kirchenbezirk 43 Kindergärten.

Oberkirchenrat Dr. Matthias Kreplin verantwortlich für Verkündigung, Gemeinde und Gesellschaft, verwies darauf, dass Menschen sich nach Segen sehnen. Außerdem verstärke die Individualisierung den Wunsch nach Besonderem. Das betreffe auch die Kasualien, also die kirchlichen Handlungen wie Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen. Diese sollten einzigartig, außergewöhnlich, authentisch, unverwechselbar sein. So wolle man offen sein für besondere Musikwünsche: Kirche müsse laut Matthias Kreplin mehr eine Serviceorientierung leben. Das bedeute zum Beispiel, für Anfragen besser erreichbar zu sein, auch über das Internet, flexibel auf Terminwünsche zu reagieren und sich auf Sonderwünsche einzulassen. „Kasualien sind das kirchliche Handlungsfeld mit der größten Reichweite – bis hin zu Kirchenfernen und Nichtmitgliedern.“ Man wolle diese Angebote auch für Menschen ohne Kirchenmitgliedschaft ermöglichen. Ein ausführlicher Bericht zur Bezirkssynode findet sich auf unserer [Bezirksinternetseite](#).



## **Pfarrer Roija Weidhas in den Ruhestand verabschiedet**

Pfarrer Roija Weidhas ist nach siebenjähriger Tätigkeit in der Paulusgemeinde Ettlingen den Ruhestand verabschiedet worden. „Sie haben Eindruck gemacht“, betonte Dekan Martin Reppenhagen bei der Verabschiedung. „Erst habe ich gedacht, wie wird das werden, hier in Baden?“, sagte der gebürtige Sachse Roija Weidhas. „Aber ich bin sehr gut mit den Menschen zurechtgekommen.“ Das lag auch an seinem hohen Engagement, unter anderem für da Hospiz Arista. Die Vorsitzenden des Ältestenkreises, Ruth Feldhoff, hob die Auseinandersetzung Roija Weidhas mit weltlichen Themen aus christlicher Perspektive hervor. Christa Stauch sagte als Vertreterin von Oberbürgermeister Johannes Arnold: Sie haben hier Spuren hinterlassen.“ Für die Paulusgemeinde wird es erst einmal eine Zeit der Vakanz geben.



## **Jonas Rühle als neuer Pfarrer in Linkenheim eingeführt**

Am Sonntag, 22. September, wurde Pfarrer Jonas Rühle feierlich von Dekan Dr. Marin Reppenhagen in den Dienst in der Kirchengemeinde Linkenheim eingeführt. Der Theologe war von 2015 bis 2017 Lehrvikar an der Christuskirche in Karlsruhe und von 2017 bis 2024 im Kirchenbezirk Kraichgau in Waibstadt und Daisbach im Dienst. Schwerpunkte setzte Jonas Rühle bisher im Bereich Jugendarbeit, Seelsorge, Öffentlichkeitsarbeit und digitaler Formate.



## **Pfarrerehepaar Katja und Micha Willnat in Graben-Neudorf in ihre Ämter eingeführt**

Im Vormittagsgottesdienst am Sonntag, 29. September, wurde das Pfarrerehepaar Katja und Micha Willnat als Vakanzvertretung mit einem Dienstumfang von einer halben Stelle in der evangelischen Kirchengemeinde Rußheim vorgestellt. Am Abend desselben Tages wurde Katja Willnat nach dem Ende ihres Probendienstes von Dekan Dr. Martin Reppenhagen als Pfarrerin in Graben-Neudorf eingeführt.



## **So lebendig kann Kirche sein: Gründergeist-Gipfeltreffen mit 200 Menschen, die Kirche bewegen wollen**

Mehr als 200 Kirchenpioniere haben am Samstag, 19. Oktober, im CVJM-Haus in Hochstetten bei Karlsruhe einen Tag voller Inspiration und Vernetzung erlebt. Das ökumenische Format „Gründergeist Gipfeltreffen“ zog Teilnehmende aus verschiedensten Bereichen an, die neue, ergänzende Formen von Kirche initiieren und gestalten wollen. Musikalisch eröffnet wurde das „Festival für frische Formen von Kirche“ von dem internationalen Künstler-Kollektiv „Central Arts“. Mitorganisator Tobias Aldinger, Referent der Erzdiözese Freiburg, betonte gleich zu Beginn: „Lebe deinen christlichen Glauben in deinem Stil und auf deine Weise. Wir brauchen diese Weite.“ Passend dazu spielte die Pop-Funk-Band zu Beginn ein Taizé-Lied, ein neu interpretiertes „Lobe den Herren“ und eigene Lobpreis-Lieder. Einen ausführlichen Bericht findet sich auf unserer [\*\*Bezirksinternetseite\*\*](#).



## **Kunst und Kirche mit dem Wort-Bild-Künstler Gérard Lattier in Linkenheim**

Seit neun Jahren ist die Evangelische Kirchengemeinde Linkenheim Ausstellungsort für Bilder und Skulpturen. Am Sonntag, 20. Oktober, wurde in der Evangelischen Kirche Linkenheim eine ungewöhnliche Ausstellung mit dem Maler und Erzähler Gérard Lattier aus dem südfranzösischen Nîmes eröffnet. Fünf Jahre lang hat er in über hundert Bildern Geschichten aus den Evangelien comicartig inszeniert und kommentiert. Mit seinen Bildern und Geschichten will Gérard Lattier Jesus in den Alltag von heute holen. Seine Werke sind ein Beitrag zu guten Beziehungen zwischen den ehemaligen Erzfeinden Frankreich und Deutschland. Um den Bildern und Geschichten persönlich zu begegnen und darüber ins Gespräch zu kommen, möchte die Gemeinde verschiedene Gruppenbegleitungen anbieten. Zielgruppen sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Gemeindegremien und spontane Gruppen, Kunstinteressierte und an deutsch-französischen Begegnungen Interessierte. Auch für Schulklassen, Konfirmandengruppen und Veranstaltungen der Erwachsenenbildung gibt es Angebote. Zur Ausstellung erscheint ein Begleitheft mit Erzählungen des Künstlers sowie eine Internetseite mit Bildern und Texten. Eine monatliche Predigtreihe soll die Ausstellung begleiten und zur eigenen Begegnung und Auseinandersetzung mit den Geschichten der Evangelien anregen. Die Ausstellungsräume können nach den Gottesdiensten und Veranstaltungen besichtigt werden. Wer die Ausstellung außerhalb dieser Zeiten besuchen möchte, kann sich telefonisch unter 0152 018 68166 oder per E-Mail: [gerlach@kpgerlach.de](mailto:gerlach@kpgerlach.de) anmelden.



## **Herzliche Einladung zum Festabend für Engagierte am Freitag, 31. Januar, um 19 Uhr in Ettlingen**

Wir laden herzlich ein zu einem Festabend für Engagierte am Freitag, 31. Januar, um 19 Uhr in der Schlossgartenhalle Ettlingen, Schlossplatz 1, 76275 Ettlingen. Der Abend mit Johannes Warth steht unter dem Thema „FAIRänderung – oder manchmal kommt es anders, weil man denkt!“. Johannes Warth kommt nicht zum ersten Mal in den Kirchenbezirk. Dafür kommt er mit einem neuen Programm. Es geht um Veränderungen und deren Gestaltung. Auch für uns ein aktuelles Thema. Mit Wortwitz, Tiefgang und Glaubensheiterkeit fordert uns Johannes Warth heraus. Dabei kommen die Kulinarik, das Geistliche und die Musik nicht zu kurz. Freuen Sie sich auf einen gemeinsamen Abend mit einem festlichen Essen, guten Gesprächen, Impulsen und Humor! Anmeldung bis bitte bis Dienstag, 17. Dezember per E-Mail an [dekanat.karlsruheland@kbz.ekiba.de](mailto:dekanat.karlsruheland@kbz.ekiba.de) oder Telefon 07243 7257933 unter Angabe Ihres Vor- und Nachnamens, Ihrer Telefonnummer und Ihrer Gemeinde. Parken kann man in der Tiefgarage Zentrum / Schloss, Einfahrt Erwin-Vetter-Platz, NV-Haltestelle Ettlingen Schloss/Erbprinz. Weitere Informationen finden sich unter [www.karlsruhe-land.de](http://www.karlsruhe-land.de) und [www.johannes-warth.de](http://www.johannes-warth.de).



## **Neuer Ausbildungskurs für Telefonseelsorge startet**

In einer 15-monatigen Ausbildung mit 160 Unterrichtsstunden werden Ehrenamtliche auf ihre Arbeit in der Ökumenischen Telefonseelsorge Karlsruhe vorbereitet. Ein neuer Ausbildungskurs beginnt Anfang 2025, Anmeldungen sind ab sofort möglich. Die Arbeit der Telefonseelsorge findet anonym und in einem geschützten Raum statt. Die Ökumenische Telefonseelsorge Karlsruhe ist rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr erreichbar. Rund 70 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in der Telefonseelsorge aktiv, spenden tröstende Worte oder hören einfach nur zu. Für ihre anspruchsvolle Arbeit erhalten die Ehrenamtlichen neben einer 15-monatigen Ausbildung Fortbildungen und Supervision. Wer sich ehrenamtlich in der Telefonseelsorge engagieren möchte, sollte Interesse am Mitmenschen haben, zuhören und sich einfühlen können, belastbar sein, offen für neue Erfahrungen und Lebenswirklichkeiten und gegenüber christlichen Werten aufgeschlossen sein. Interessierte können sich ab sofort in der Karlsruher Geschäftsstelle bei Pfarrer Alexander Herzfeld unter Telefon: 0721 1679277 oder E-Mail: [geschaeftsstelle@telefonseelsorge-karlsruhe.de](mailto:geschaeftsstelle@telefonseelsorge-karlsruhe.de) anmelden. Weitere Informationen zum Kurs gibt es unter [www.telefonseelsorge-karlsruhe.de](http://www.telefonseelsorge-karlsruhe.de).



## Informationstag für Interessierte am Theologiestudium

Am Mittwoch, 20. November (Buß- und Betttag), findet an der Theologischen Fakultät Heidelberg ein [Studieninformationstag](#) statt, zu dem interessierte Jugendliche herzlich eingeladen sind. Die Teilnahme ist ausdrücklich auch am Nachmittag möglich.



## **Das Leben wieder schmecken – ein Kochabend für Trauernde**

Nach dem Tod eines geliebten Menschen, besonders eines nahen Familienmitglieds, ändert sich alles – oft auch das Essverhalten. Es fehlt der Hunger, die Lust am Kochen, man vermisst Gemeinschaft am Tisch. Gemeinsam kochen, miteinander essen, sich austauschen, lachen und weinen, Zuwendung und Trost erfahren – das soll im Mittelpunkt gemeinsamer Kochabende für trauernde Erwachsene stehen. „Das Leben wieder schmecken“ will Mut machen und Zuversicht schenken: Lassen Sie sich in netter Runde Selbstgekochtes schmecken und finden Sie wieder Geschmack am Leben. Die nächsten Termine: Dienstag, 19. November und 10. Dezember, jeweils um 18 Uhr in den Räumen von „Hospiz in Karlsruhe“, Karlstraße 56, 76133 Karlsruhe im 7. OG. Anmeldungen bitte bis drei Tage vor dem Veranstaltungstag bei Elisabeth Deutscher, Koordinatorin der Trauerbegleitung im Hospiz in Karlsruhe, Telefon: 0721 20397190, E-Mail: [trauerbegleitung@dw-karlsruhe.de](mailto:trauerbegleitung@dw-karlsruhe.de).



## **Kostenlose Telefonaktion zu den Themen Vorsorge und Erbrecht**

Vorsorgethemen wie Betreuungsverfügung, Vorsorgevollmacht oder Patientenverfügung sind in aller Munde. Themen, die uns, unsere Eltern und nahen Angehörigen zunehmend mehr betreffen. Doch, wie am besten vorgehen? Was ist zu bedenken? Oder haben Sie Fragen zum Erbrecht? Die gesetzliche Erbfolge regelt manches sozusagen von selbst. Aber passt die-

se Regelung zu Ihrer Lebenswirklichkeit? Bei einer Telefonaktion am Dienstag, 12. November von 9 bis 15 Uhr im Rahmen der Initiativen „Was bleibt.“ und „Nicht(s) vergessen“ stehen vier kompetente Fachanwälte – Robert Glenk (Forchheim), Martina Klose (Jena), Dr. Sebastian Kottke (Stuttgart) und Dr. Achim Nolte (Freiburg) – unter der kostenlosen Telefonnummer 0800 6008003 zur Verfügung. Die Anwälte unterstützen die Aktion unentgeltlich. Aus rechtlichen Gründen darf eine Beratung im Erbrecht nur durch Rechtsanwälte und Notare erfolgen. Weitere Informationen finden sich unter [www.nichtsvergessen.de](http://www.nichtsvergessen.de). Ansprechpartnerin ist Luise Bröther, Telefon 0721 9175-821, E-Mail: [luise.broether@ekiba.de](mailto:luise.broether@ekiba.de).



## **Kirchengemeinde Friedrichstal lädt ein zu einer Irlandreise**

Die Evangelische Kirchengemeinde Friedrichstal plant im kommenden Jahr eine Reise „Auf den Spuren der Mönche in Irland“. Pfarrer Lothar Eisele wird die Reise leiten. Es sind noch vier Plätze frei. Interessierte können sich beim Evangelischen Pfarramt Friedrichstal, Telefon: 07249 3430, E-Mail: [lothar.eisele@kbz.ekiba.de](mailto:lothar.eisele@kbz.ekiba.de), melden.



## **Jahrestagung Pfarrfrauenbund Baden: Zwischen Glaube und Zweifel – Gott erfahren**

Der Pfarrfrauenbund Baden für Frauen von Pfarrern, Vikaren, Diakonen und für Pfarrwitwen lädt zur Jahrestagung von Freitag, 24., bis Sonntag, 26. Januar ins Haus der Kirche, Dobler Straße 5, 76332 Bad Herrenalb ein. Referenten sind Pfarrerin Maike Sachs, Studienleiterin am Albrecht-Bengel-Haus in Tübingen, und Prof. Dr. Martin-Christian Mautner, Rektor der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg und Vorstandsvorsitzender des Gustav-Adolf-Werks in Baden. Interessierte können sich bis Sonntag, 15. Dezember, bei Karin Baral, Pfarrstraße 17, 71723 Großbottwar, E-Mail: [anmeldung.baden@pfarrfrauenbund.de](mailto:anmeldung.baden@pfarrfrauenbund.de), anmelden.



## Rückmeldung zum Newsletter

Die Redaktion des Newsletters liegt in den Händen von Claudius Schillinger, Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising im Kirchenbezirk. Er freut sich über Rückmeldungen und Anregungen zu den Inhalten: [claudius.schillinger@kbz.ekiba.de](mailto:claudius.schillinger@kbz.ekiba.de).

[Datenschutz](#) | [Impressum](#)

Evangelisches Dekanat Karlsruhe-Land, Erwin-Vetter-Platz 9-11, 76275 Ettlingen, Telefon: 07243 7257933, E-Mail: [dekanat.karlsruheland@kbz.ekiba.de](mailto:dekanat.karlsruheland@kbz.ekiba.de)

Redaktion des Newsletters: Claudius Schillinger, E-Mail: [claudius.schillinger@kbz.ekiba.de](mailto:claudius.schillinger@kbz.ekiba.de) und Dekan Dr. Martin Reppenhagen (V.i.S.d.P.), E-Mail: [martin.reppenhagen@kbz.ekiba.de](mailto:martin.reppenhagen@kbz.ekiba.de).  
Der Newsletter kann bei Claudius Schillinger, E-Mail: [claudius.schillinger@kbz.ekiba.de](mailto:claudius.schillinger@kbz.ekiba.de), bestellt oder jederzeit abbestellt werden. Alle Texte des Newsletters können frei verwendet werden für Gemeindebriefe, Facebook, kirchliche Internetseiten und Amtsblätter.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich hier abmelden.